

Boletus	Jahrg. 3	Heft 1	1979	Seiten 11 bis 13
---------	----------	--------	------	------------------

MATTHIAS ECKEL und GERALD HIRSCH

Ein interessanter „Wasserpilz“ – *Cudoniella clavus*

Einige Vertreter der Ascomycetenordnung *Helotiales* sind in ökologischer Hinsicht besonders bemerkenswert: sie zeichnen sich durch ihr Wachstum auf Pflanzenresten aus, welche in kleinen Fließgewässern wie Bächen, Gräben usw. untergetaucht sind. Der bekannteste von diesen Pilzen ist sicher *Mitrella paludosa* FR., der Sumpfhäubchenpilz. Daneben gibt es noch eine Reihe anderer Arten, die an den genannten Standorten vorkommen, z. B. *Vibrissia truncorum* (A. & S. ex PERS.) FR. oder *Cudoniella clavus* (A. & S. ex FR.) DENNIS. Zwei Funde der letzteren Art in Sachsen und in Thüringen sollen zum Anlaß genommen werden, diese etwas näher vorzustellen.

Cudoniella clavus (A. & S. ex FR.) DENNIS – Wasser-Kreisling

Wichtigste Synonyme: *Peziza clavus* A. & S. ex FR.; *Helotium clavus* (A. & S. ex FR.) GILLET; *Ombrophila clavus* (A. & S. ex FR.) COOKE; *Cudoniella aquatica* (LIB.) SACC.; *Ciboria uliginosa* (FR.) REHM

Makromerkmale: Fruchtkörper ein gestieltes **Apothecium**, Form desselben anfangs flach ausgebreitet und oft etwas genabelt, bald aber leicht konvex, bis ca. 12 mm im Durchmesser. Farbe weiß-milchig, später dann blaß ocker oder grau, manchmal auch mit violettlichem Ton. **Stiel** in der Länge sehr variabel, abhängig von der Wassertiefe, maximal etwa 4 cm. Farbe ähnlich der des Hutes, meist etwas dunkler; i. allg. zylindrisch, selten kurz unterhalb des Apotheciums oder auch an der Basis etwas verdickt, meist 1, aber auch bis 3 mm Durchmesser. Oberfläche glatt. Konsistenz des **Fleisches** wachstartig zerbrechlich.

Mikromerkmale: **Sporen** farblos ellipsoid oder etwas spindelig, einzellig, d. h. unseptiert, Oberfläche glatt, ohne Öltröpfchen, (7) 9–14 (18) / 3–5 μm , meist einreihig im Ascus. **Asci** achtsporig, zylindrisch oder leicht keulig, etwa 70–100 / 6–10 μm . Porus inamyloid. **Paraphysen** schlank fadenförmig unverzweigt, gerade, farblos oder schwach gelblich, ca. 2 μm dick.

Der Originalstandort von *Cudoniella clavus* liegt auf dem Gebiet der heutigen DDR. ALBERTINI & SCHWEINIZ (1805) beschrieben den Pilz aus der Gegend von Görlitz („Moholzer Haide, Schöpswiesen“). Weitere ältere Angaben liegen vor von LUDWIG (1886) aus der Gegend von Greiz, u. a. aus dem Greizer Wald. Bemerkenswert ist, daß DORFELT (1975) in seiner Übersicht der Pilzflora des Greizer Waldes (nach Funden von 1962–1966) die Art nicht anführt. Auch REHM (1896, p. 762) gibt die Art aus der Greizer Gegend an (unter *Ciboria uliginosa*). Nach diesem Autor (p. 479) soll *Cudoniella clavus* auch in anderen Teilen von Thüringen vorkommen, jedoch findet sich in der zitierten Arbeit von WALLROTH (1833) noch kein Hinweis auf das Vorkommen unseres Pilzes im Südwesten des heutigen Staatsgebiets der DDR. Auch

JAAP (1910) kannte *Cudoniella clavus* und bezeichnete ihn für die Gegend um Triglitz als nicht selten.

In der neueren floristischen Literatur finden sich ebenfalls Hinweise für das Auftreten des Pilzes in der DDR. DAHNKE (1963) nennt Funde von LÜBSTORF aus der Umgebung von Parchim. In der Oberlausitz beobachtete ZSCHIESCHANG (1971) den Pilz in Berthelsdorf, Kreis Löbau. Eine kurze Notiz zum Vorkommen von *Cudoniella clavus* bei Egsdorf, Kreis Königs Wusterhausen, findet sich bei BENKERT (1976). Schließlich seien noch die folgenden, bisher unpublizierten Funde vermerkt:

1. 1976 und später, Sachsen, Karl-Marx-Stadt, Fundort Kühnhaiders Wald, 1–2 km nördlich von Wittgensdorf, MTB Mittweida 5043/3; Bach im Erlenwald; leg. M. ECKEL, det. M. ECKEL & G. HIRSCH;
2. 25. 7. 1978, Thüringen, Fundort nordöstlich von Ilmenau bei den Bücheloher Teichen, MTB Plau 5231/4, Erlensumpf; leg. F. GRÖGER, G. ZSCHIESCHANG, det. G. ZSCHIESCHANG;

Wie aus vorstehender Zusammenstellung ersichtlich ist, kommt *Cudoniella clavus* bei uns sowohl im Flachland als auch im Gebirge vor, scheint also keine bestimmte Höhenstufe zu bevorzugen.

Bezüglich der Ökologie ist festzustellen, daß *Cudoniella clavus* ein Pilz feuchter Standorte ist, der ganz überwiegend direkt im Wasser wächst, und zwar sowohl in stehenden als auch in kleinen fließenden Gewässern. Nur ausnahmsweise wurde der Pilz auch an allgemein feuchten oder sumpfigen Stellen gefunden. Als Substrat kommt in erster Linie Holz in Frage, und zwar nach eigenen Beobachtungen vorrangig dünne, entrindete Äste von 1–3 cm Durchmesser. In der Literatur werden dazu noch folgende Substrate genannt, wobei mancher Vorbehalt angebracht erscheint: *Rubus*-Ranken, Kräuterstengel, Früchte von Erlen und Eichen, faulende Blätter, *Juncus*-Stengel.

Hinsichtlich des letztgenannten Substrats sei auf *Cudoniella junciseda* (VELENOVSKY) DENNIS hingewiesen, die nach der Beschreibung bei DENNIS (1968) der *Cudoniella clavus* recht ähnlich ist und im wesentlichen nur durch geringere Größe abweicht.

Fast übereinstimmend geben die meisten Autoren die Erscheinungszeit von *Cudoniella clavus* mit Frühjahr und Sommer an. Nach unseren damit übereinstimmenden Beobachtungen erscheinen die ersten Pilze bei günstigem Wetter schon Ende April. Das deutet darauf hin, daß zur Auslösung der Fruktifikation eine bestimmte Wassertemperatur benötigt wird. Lediglich ALBERTINI & SCHWEINIZ (1805) sowie KARSTEN (1871) geben Wachstumszeiten bis in den Herbst an (September bzw. Oktober).

Bei günstigen Witterungsbedingungen entwickeln sich die Pilze oft massenhaft. Darüber berichten beispielsweise LUDWIG (1886) und ZSCHIESCHANG (1971). Am sächsischen Fundort waren im Mai 1977 auf einer Bachlänge von ca. 20 m ungefähr 20–30 Zweige mit Fruchtkörpern von *Cudoniella clavus* bewachsen. Dabei konnten bis 50 Apothecien auf einem Zweig beobachtet werden. Auffällig war die lange Fruktifikationsdauer eines Apotheciums von etwa 4 Wochen.

Cudoniella clavus ist bisher vom Territorium folgender europäischer Länder bekannt geworden: Schweden, Finnland, Großbritannien, Frankreich, BRD, DDR, Österreich, Italien (Südtirol), Jugoslawien (Krain), Polen, ČSSR, Sowjetunion (Ukraine). Nach SEAVER (1951) ist der Pilz auch in Nordamerika verbreitet.



Abb: *Cudoniella clavus* (A. & S. ex FR.) DENNIS von Kühnhaide.

Foto: M. ECKEL

Literatur:

- ALBERTINI, I. B. & SCHWEINIZ, L. D. (1805): Conspectus fungorum in Lusatiae superioris agro Niskiensi crescentium. Lipsiae.
- BENKERT, D. (1976): Floristische Neufunde aus Brandenburg und der Altmark. 2. Folge. Gleditschia 4, 83–117.
- DAHNIKE, W. (1963): 9. Beitrag zur Kenntnis der mecklenburgischen Pilze. Arch. Nat. Meckl. 9, 101–134.
- DENNIS, R. W. G. (1968): British Ascomycetes. Lehre.
- DORFELT, H. (1975): Zur Kenntnis der Pilzflora des Greizer Waldes. Veröff. Mus. Gera, Naturwiss. R., Heft 2/3, 49–74.
- JAAP, O. (1910): Verzeichnis der bei Triglitz in der Prignitz beobachteten Ascomyceten. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 52, 109–150.
- LUDWIG, F. (1886): Über das massenhafte Vorkommen einer merkwürdigen Ascomycetenspecies, *Peziza (Ombrophila) Clavus* ALBERTINI et SCHWEINIZ um Greiz. Dt. Bot. Monatsschrift 4, 120–122.
- REHM, H. (1896): Hysteriaceen und Discomyceten RABENHORST's Kryptogamenfl. Deutschl., Österr., Schweiz 1 (3), 1–1275.
- SEEVER, F. J. (1951): The North-American Cup-fungi (Inoperculates). New York.
- WALLROTH, F. G. (1833): Flora Cryptogamica Germaniae. Norimbergae.
- ZSCHIESCHANG, G. (1971): Bemerkenswerte Pilzfunde aus der Oberlausitz II. Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 46 (16), 1–11.
- M. ECKEL, Eva-Kallai-Oberschule, DDR – 9108 Auerswalde, Schulweg 7.
- G. HIRSCH, Friedrich-Schiller-Universität, Herbarium Haussknecht, DDR – 69 Jena, Goetheallee (Universitätshauptgebäude).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Hirsch Gerald, Eckel Matthias

Artikel/Article: [Ein interessanter „Wasserpilz“ - Cudoniella clavus 11-13](#)